

Ifersucht und heissi Schoggi

Komödie von Sabine Schüffelchen

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

2 m / 4 w

Lukas	ein Goldstück von einem Ehemann
Miriam	seit 17 Jahren glücklich mit Lukas verheiratet
Rainer	Frauenheld und bester Freund von Lukas
Laura	Rainers derzeitige Freundin
Frau Bertschi	Mutter von Miriam
Kerstin	Freundin von Miriam

Bühnenbild

Zwei Zimmer auf einer Bühne. Wohnung von Lukas: Ein Arbeits- und Esszimmer mit einem Tisch und zwei Stühlen, ein kleines Sofa, eventuell kleine Anrichte und eine Tür. Rainers Wohnung: Ein Wohn- und Schlafräum mit einem grossen Bett, daneben ein Nachttischchen mit Lampe, eine Sitzgruppe bestehend aus zwei kleinen Sesseln und einem Tischchen, kleines Sideboard, eine Tür. Bar: Wird nur am Anfang des Stückes benötigt. Angedeutet durch einen Bistrotisch vor oder neben der Bühne.

Inhalt

Miriam soll einen Artikel für ihre Frauenzeitschrift zum Thema Eifersucht und Seitensprünge verfassen. Sie selbst ist seit 17 Jahren glücklich mit Lukas verheiratet und hat in dieser Hinsicht keinerlei eigene Erfahrung. Als sie den notorischen Frauenheld Rainer, ältester Freund von Lukas, um Rat und Hilfe bittet, ändert sich dies schlagartig...

1. Akt

(Das Licht geht an in Lukass Wohnung. Miriam sitzt am Tisch vor ihrem Laptop. Sie liest und runzelt die Stirn. Man sieht ihr Unlust und Verzweiflung an. Sie schreibt ein paar Zeilen, liest wieder und nach einem unwilligen Kopfschütteln löscht sie das Geschriebene wieder. Sie steht auf, geht hinaus und holt sich etwas zu trinken. Dann setzt sie sich wieder, trinkt und starrt dabei auf den Bildschirm. Nach einer Weile seufzt sie tief, überlegt, schaut auf ihre Uhr und greift zum Telefon. Sie wählt und wartet. In der Bar: Spot auf einen Bistrotisch vor oder neben der Bühne, an dem Rainer steht und sein Bier trinkt. Man hört Hintergrundgeräusche: Murmeln, leise Musik. Rainers Handy klingelt. Er zieht es aus der Tasche und drückt auf Empfang)

Rainer: Hallo?

Miriam: Hallo Rainer, hie isch d Miriam.

Rainer: Oh Miriam, das isch aber e aagnähmi Überraschig! Wie geits?

Miriam: Ganz guet. Und dir?

Rainer: Beschtens. Du weisch doch: Schlächte Lüt geits immer guet! Was hesch wölle?

Miriam: Ig ha es Problem und villedt chönntsich du mer hälfe.

Rainer: Gärn.

Miriam: Chöi mer üs traffe? Hesch Zyt?

Rainer: Für di immer! Ig bi grad ir Beach-Bar. Hie spilt när e Band. Chumm doch eifach übere?

Miriam: Ja, isch guet. Bis när. *(Sie legt auf, schreibt eine Notiz für Lukas und verlässt die Wohnung. Licht aus in Lukass Wohnung. Vorhang schliesst. Der Spot auf Rainer in der Bar bleibt an. Rainer trinkt weiter sein Bier und wartet auf Miriam, die bald darauf eintrifft. Rainer wirkt hoch erfreut. Er gibt Miriam einen Kuss auf die Wange)*

Rainer: Wow! Gsehsch super us, wie immer. Möchtsch öbbis trinke?

Miriam: Es Mineral bitte.

- Rainer:** Mineral, isch guet. (*Geht zur Bar und holt für Miriam das Wasser, für sich selbst ein weiteres Bier*) De säg einisch, wo drückt dr Schueh?
- Miriam:** Ach, ig muess sone blöde Artikel schribe für mini Zytig. Du weisch ja: Summerloch. Das probiert üsi Redakteurin immer mit eme brisante Thema z stopfe. Dasmal geits um Ifersucht und Sitesprüng. (*Ihre Redakteurin nachäffend*) „Aber chömet mer nit mit irgendwelche Statistike“, het sie gseit. „Ig wott öbbis Authentischs us dr Sicht vore Frou.“
- Rainer:** Toll.
- Miriam:** Ja.
- Rainer:** Chasch es nit eifach ablehne?
- Miriam:** Mou scho, aber de muessi e Artikel schribe übers Thema: „Meine Katze, mein bester Freund“. Und da weiss ig weniger als gar nüt.
- Rainer:** Aha. Ja, de isch s Thema Ifersucht scho no besser. Da het ja jede so sini Erfahrig.
- Miriam:** Ebe nit. Das isch ja s Problem. Ig ha i dere Hinsicht überhoubt keini Erfahrig.
- Rainer:** Überhoubt keini? Säg einisch, wie langsch bisch jetz scho mit em Lukas verhäratet?
- Miriam:** Sibeazäh Jahr.
- Rainer:** (*ungläubig staunend*) Während sibeazäh Jahr hets no nie e Ifersuchtsszene gäh zwüsche euch? (*Miriam schüttelt den Kopf*) Dir heit beidi no nie es Tachtelmechtel gha näbebi?
- Miriam:** (*leicht entrüstet*) Nei.
- Rainer:** Du meinsch, dr Lukas isch dir immer treu gsi?
- Miriam:** Säulbverständlech.
- Rainer:** (*schüttelt verständnislos den Kopf*) Ig finge das gar nit sälbverständlech. Nit schlächt, nit schlächt.
- Miriam:** Gsehsch, wäge däm hani dänkt, du chönntsich mir hälfe.
- Rainer:** Ig?

- Miriam:** Ja, schliesslech bisch genau us däm Grund scho zwöi Mal gschide. Wil dini Froue dini Affäre nit ertreit hei. Ig weiss no, wie d Karin glitte het.
- Rainer:** *(muffig)* De frag doch d Karin.
- Miriam:** Nei, das wott ig nit. Erschtens gseh mer üs praktisch nüm, sit dir trennt sit. Wies halt eso isch, wenn sech Päärli trenne, de teile sie meischtens ou d Fründe i „sini“ und „ihri“ und da du am Lukas si ältischt Fründ bisch...
- Rainer:** Und zwötens?
- Miriam:** Zwötens wott ig nit, dass bi ihre alles wider obsi chunnt!
- Rainer:** *(beleidigt)* Aha, aber bi mir darf de alles obsi cho?
- Miriam:** Chumm, spil jetz nid s Sensibeli hie. Das nimm ig dir nit ab.
- Rainer:** *(grinst frech)* Okey. Auso, wie chani dir hälfe? Was wottsch wüsse?
- Miriam:** Ja... zum Bischpil... wie dir d Karin uf d Schlich i isch cho. Wie het sie gmerkt, dass du e Affäre hesch? Mit angerne Wort: Was si die eidütige Zeiche, dass e Maa frömd geit?
- Rainer:** Die eidütige Zeich... also... *(In diesem Moment fängt die Band an zu spielen. Die Musik ist unerträglich laut und furchtbar. Die beiden versuchen, sich schreiend zu verständigen, aber selbst das funktioniert nicht. Miriam hält sich entsetzt die Ohren zu. Rainer und Miriam bedienen sich der Zeichensprache für folgenden Dialog. In Zeichensprache) Wei mer gah? (Miriam nickt. Rainer in Zeichensprache) Göh mer zu mir? (Miriam nickt. Sie deutet an, dass sie mit dem Auto fährt und fragt, ob sie ihn mitnehmen soll. Rainer schüttelt den Kopf, er ist mit dem Fahrrad hier. Er muss noch bezahlen und geht zur Theke, Miriam geht schon hinaus. Der Spot auf den Bistrotisch geht aus. Der Vorhang öffnet sich. In Rainers Wohnung geht das Licht an. Rainer und Miriam kommen zusammen herein)*
- Rainer:** Wo si mer blibe stah?
- Miriam:** Bi de eidütige Zeiche.

- Rainer:** Sitz doch zersch mal ab und mach ders gmüetlech.
(Schiebt Miriam in einen Sessel, stellt die Musikanlage an. Es ertönt leise, romantische Musik. Er verschwindet in der Küche und kommt mit einer Flasche Rotwein, zwei Gläsern und einem Schälchen Erdnüssen zurück. Er stellt alles auf den kleinen Tisch und öffnet die Flasche)
- Miriam:** Wo isch d Laura? Dir heit doch hoffentlech nit öbbe scho wider Schluss gmacht?
- Rainer:** Ne-nei. Sie isch übers Wucheänd zu ihrer Schwöschter gange und chunnt ersch morn zrüg. So, trinke mer zersch mau es Schlückli. *(Schenkt den Wein ein)*
- Miriam:** *(zweifelnd)* Aber ig muess doch no fahre.
- Rainer:** Sones chlises Glesli macht doch nüt.
- Miriam:** Auso guet, aber stell bitte d Musig ab. Mir dröhnt dr Schädel immer no vo vori.
- Rainer:** *(macht die Musik aus, stellt sich dann hinter sie und beginnt ihr die Schulter zu massieren)* Du würksch zimlech verchrampt hüt. Entspann di doch! *(Miriam ist die Massage eher unangenehm. Sie entwindet sich diskret Rainers Händen und greift zu den Erdnüssen. Rainer hat den Wink verstanden, schlendert nonchalant zu seinem Sessel, setzt sich und ergreift sein Glas)* Auso, wo si mer verblibe?
- Miriam:** Bi de eidütige Zeiche. A was merkt me als erschts oder am dütlechschte, dass e Maa frömd geit?
- Rainer:** Ah ja. Also ig würd säge, als erschts merkt mes dra, dass är... Übrigens: Uf di! *(Hebt sein Glas, prostet Miriam zu und nimmt einen Schluck. Miriam ergreift ebenfalls ihr Glas und führt es an die Lippen, als Rainer weiter spricht)* ...dass sech sis Üssere veränderet. *(Miriam, die gerade getrunken hat, verschluckt sich und hustet heftig. Rainer rückt seinen Sessel näher zu ihr und klopft ihr fürsorglich auf den Rücken. Als der Hustenanfall vorbei ist)*
- Miriam:** ...dass sech sis Üssere veränderet?
- Rainer:** Ja, weisch... wenn er plötzlech uf sis Üssere luegt, regelrächt eitel wird, was er vorhär nie gmacht het. *(Miriam macht grosse Augen und beginnt Erdnüsse in sich hinein zu stopfen)* Wenn är plötzlech schöni, neu

Hemmlì chouft oder es neus Rasierwasser. Oder är geit zum Coiffeur und chunnt mit eme neue Haarschnitt zrüg. Söttigi Sache halt. (*Während Rainers Schilderung sind Miriams Augen immer grösser geworden. Immer noch futtert sie unaufhörlich Erdnüsse, ohne sich dessen bewusst zu sein. Als Rainer geendet hat, wirkt sie sehr nachdenklich*)

Miriam: (*nachdenklich*) Aha. Söttigi Sache also...

Rainer: Ja, und natürlech „Überstunge“. (*Ihm fällt jetzt auf, wie still und nachdenklich Miriam geworden ist. Er schaut sie prüfend an. Misstrauisch*) Säg einisch... es geit doch gar nit um sone blöde Artikel, oder? Es geit ume Lukas, gäu? Du hesch e Verdacht, aber bisch nit sicher. Und jetzt wottschi mi unuffällig usfrage, stimmts?

Miriam: (*abwehrend*) Nei, nei. Ig muess dä Artikel würklech scribe.

Rainer: Aber vori hesch grad usgseh, als würd der e ganze Chronlüchter ufgah. Usserdäm fuetterisch wie besässe. Das machsch nume wenn närvös oder unglücklech bisch. Irgendöbbis stimmt nit mit em Lukas, oder?

Miriam: Nei, ganz sicher nit. Dr Lukas würd doch nie...

Rainer: Aha, nit? Isch dr Lukas öbbe gar kei Maa?

Miriam: Mou, sicher. Aber glich, so öbbis chani mir bim Lukas nit vorstelle...

Rainer: Genau das si die Schlimmschte, die wo so harmlos würke.

Miriam: Werum seisch so öbbis? Dr Lukas isch doch di Fründ...

Rainer: (*heftig*) ...gsi, wenn är di schlächt behandelt. (*Springt auf, tritt hinter ihren Sessel und beginnt wieder, ihr den Nacken zu massieren*) Jetzt entspann di. Trink di Wy und lah di chlei verwöhne. (*Diesmal lässt Miriam sich die Massage gefallen. Sie schliesst die Augen und versucht sich zu entspannen. Rainer massierend*) Angerersits müesst er würklech doof si. E Frou wie di hingergeit me doch nit. (*Beugt sich vor und spricht nah an Miriams Ohr*) Ig würd di uf jede Fall nie betrüege. Du bisch die tollschi Frou, woni je kennt ha. Schad, dass dr Lukas schnäller isch gsi als ig.

- Miriam:** Verzell kei Bläch, Rainer... *(Währenddessen geht in Lukass Wohnung das Licht an. Lukas kommt herein, sieht sich suchend um, findet den Zettel auf dem Tisch und liest ihn. Dann greift er zum Telefon und wählt. In Rainers Wohnung klingelt das Telefon. Rainer macht zunächst keine Anstalten, das Gespräch anzunehmen. Erst als das Telefon penetrant weiter klingelt, seuzft er bedauernd, lässt Miriams Schultern los und geht zur Telefonanlage)*
- Rainer:** *(auf das Display schauend)* Es isch dr Lukas. Ig stelle uf Lutsprächer. *(Drückt auf den entsprechenden Knopf)* Hallo?
- Lukas:** Hallo Rainer, wie geits dir?
- Rainer:** *(etwas steif)* Guet danke. Und dir?
- Lukas:** Ou, danke. Säg einisch: D Miriam het mir e Notiz gmacht, sie träff sech mit dir. *(Miriam ist aufgestanden und Rainer zum Telefon gefolgt. Sie will sprechen, aber Rainer deutet ihr zu schweigen. Er hält den Finger an den Mund)*
- Rainer:** Stimmt. Sie het es Problem, wo sie mit mir het wölle berede.
- Lukas:** Was fürnes Problem?
- Rainer:** Sie isch sehr nachdänklech gsi, eigentlech richtig am Bode zerstört. *(Miriam schüttelt unwillig den Kopf und setzt wieder an, etwas zu sagen. Rainer hält ihr den Mund zu)*
- Lukas:** Wieso am Bode zerstört? Was het sie?
- Rainer:** Das müesstisch du eigentlech am beschte wüsse!
- Lukas:** Ig?
- Rainer:** Ja du! Tue nit so unschuldig. Sie het wölle wüsse, wie me merkt, dass e Maa frömd geit und söttigi Sache.
- Lukas:** Verbrönnte Cheib! Weiss sie das wäg dr Steffi?
- Rainer:** *(verblüfft)* Steffi? Was fürne Steffi? Meinsch öbbe üsi Steffi? Üsi Lehrtochter???
- Lukas:** Ja, wär de süsch?
- Rainer:** *(total empört)* Du hesch öbbis mit üsere Lehrtochter? Ig gloubes ja nit! Das isch ja z Allerletschte!

- Lukas:** Muesch nit grad übertriibe. Sone riese Affäre isch das jetzt ou wider nit.
- Rainer:** Nit übertriibe? Läck bisch du chüehl.
- Lukas:** *(unwirsch)* Ig ha kei Luscht z diskutiere. Säg mer lieber, wo d Miriam isch. *(Miriam ist im Verlauf des Gesprächs zur Salzsäule erstarrt. Jetzt schüttelt sie heftig den Kopf)*
- Rainer:** Ig cha dir nit säge, wo d Miriam isch. Aber wenni di wär, würdi mer Sorge mache. *(Drückt die Ende-Taste und beendet abrupt das Gespräch. Miriam lässt sich in den Sessel fallen. Sie ergreift ihr Weinglas und leert es in einem Zug)*
- Miriam:** Hesch no Wy?
- Rainer:** *(eilt hastig herbei, setzt sich neben sie, indem er den Sessel nun ganz nah heranrückt, und schenkt ihr nach)* Aber sicher, chischtewiis. Trink nume, das milderet dr Chummer! *(Miriam trinkt ihr Glas aus. Nun wird für kurze Zeit in beiden Wohnungen parallel gespielt. Während des folgenden Dialogs zwischen Rainer und Miriam läuft Lukas in seiner Wohnung aufgeregt herum und macht sich Sorgen)*
- Rainer:** Weisch, Manne und Treui, das passt eifach nit zäme. Und überhoubt, dir Froue nähmet das vil z wichtig mit dr Treui. Dir söttets glich mache wie d Manne. Was isch de scho derbi...?
- Miriam:** Bi üs isch das anders... gsi. Dr Lukas und ig si immer eis Härz und ei Seel gsi. Ig hätt mer nie chönne vorstelle, dass är mi betrüegt. *(Schluchzt. Rainer legt fürsorglich den Arm um sie. Während nun in Rainers Wohnung pantomimisch weitergespielt wird, Miriam abwechselnd hektisch trinkt, schluchzt, redet, und Rainer den Arm um sie gelegt, seinerseits auf Miriam einredet, wird das Licht in Rainers Wohnung, wenn möglich, langsam herunter gedimmt)*
- Lukas:** Mini Närve, was hani nume aagrichtet? Wo isch sie äch? Wahrschiinlech bi der Muetter. Aber wenn ig um die Zyt dert aalüte, wott sie natürlech wüsse, was los isch. Sie wird danke, mir heige Krach gha und Frage stelle. Aber egal, ig muess wüsse, wo d Miriam isch, süsch dräihi düre vor Sorge. *(Geht zum Telefon und wählt eine Nummer)* Hallo Muetter? Ig hoffe du hesch

no nit gschlafe? – Mou? Tuet mer leid. – Nüt, nüt. Het sech eigentlech scho wider erlediget. – Ja weisch, d Miriam isch no nit hei cho und da hani wölle frage, ob sie bi dir isch. – Nei, mir hei nit Krach gha. Nume es chlisches Missverständnis. Isch sie äch bi ihrer Schwöschter... – Aha, im Theater. De probieris bi ihrer Fründin. – Nei, mach der keini Sorge. – Ja, machi. Guet Nacht. *(Legt auf und wählt eine andere Nummer)* Hallo Kerstin. Ig bis, dr Lukas. – Danke guet. Und dir? – Säg einisch, isch d Miriam zuefällig bi dir? – Nei, mir hei nit Krach gha. – Doch, sie het mer e Zettel häre gleit, aber dert isch sie nümme. Sie chunnt sicher grad. Mach der keini Sorge. – Ja, sägi. Schlaf guet. *(Legt den Hörer auf. Er wirkt nun sehr besorgt. Er läuft ziellos herum und ringt die Hände. Dann kommt ihm ein Gedanke, der ihn noch mehr erschreckt)* Sie wird doch nit öbbe ellei im Dunkle im Stadtpark umeloufe? Sie weiss doch, wie gefährlech das isch. So dumm wird sie doch nit si. Angerersits... i ihrer Verfassig. Ig muess se suech. *(Stürmt los, kommt dann noch einmal zurück und schreibt eine Nachricht. Während des Schreibens)* Liebe Miriam, ich bin dich suchen gegangen. Wenn du inzwischen nach Hause kommts, dann bitte warte auf mich. Ich kann dir alles erklären. In Liebe. Lukas. *(Er verlässt endgültig die Wohnung. Das Licht geht in beiden Wohnungen aus. Vorhang)*

2. Akt

(Circa 2 Stunden später. Gedämpftes Licht in Rainers Wohnung. Rainer sitzt im Bett und liest in „Auto-Motor-Sport“. Es brennt nur die Leselampe neben seinem Bett. Von Miriam ist nichts zu sehen. Auf dem Tisch stehen drei leere Weinflaschen. Plötzlich geht die Tür auf und Laura kommt mit Schwung hereingeschneit)

Rainer: *(schreckt auf, völlig verdattert)* Laura?!

Laura: Sone blödi Chueh! Es isch jedes Mal s gliche. Ig hätts müesse wüsse. *(Schmeisst währenddessen ihre Reisetasche in eine Ecke, die Handtasche in eine andere)*

Rainer: *(flüsternd)* Pscht! Nit so lut!

Laura: Werum?

Rainer: *(flüsternd)* Du wecksch d Nachbere.

Laura: Das isch mir so öbbis vo egal! *(Dann leiser, einlenkend)* Wie ou immer. Uf jede Fall isch das s letschte „Schwöschtere-Wucheänd“ gsi fürnes Zytli. Das schwör ig dir. Sie chas eifach nit lah si, mi ständig z kritisiere. *(Ihre Schwester mit hoher Stimme nachäffend)* Das find ig aber nit so guet. Du würdsch gschiter... oder lieber nit... *(Mit normaler Stimme)* Blablabla. Du weisch ja wies isch. När isch mer haut dr Chrage platzt. Ig ha ihre gseit, wo sie ihri guete Ratschläg cha häre stecke. Ach, isch ja glich. *(Rainer beobachtet Laura die ganze Zeit nervös)* Puh, hani jetz chalt gha uf dere Heifahrt. Rütsch chlei übere. Chumm mir tüe chlei kuschle, Schatz. *(Zieht dabei Schuhe und Rock oder Hose aus, hebt Rainers Bettdecke, rutscht zu ihm unter die Decke und kuschelt sich an ihn. Rainer macht nur widerwillig ein wenig Platz. Er fühlt sich sichtlich unwohl)* He, was isch mit dir los? Du liggsch ja da wienes Brätt.

Rainer: *(wieder flüsternd)* Ig ha sälber chalt. Weisch was, Schatz, ig ha e super Idee.

Laura: Wieso chüschelisch du?

Rainer: Chischteri.

Laura: Bisch am Schuttmätsch gsi?

ETC ETC